

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Anke Zimmermann, Pfarrerin
Homberg

02.12.2013

1. Advent

Gestern war der erste Advent. Der Countdown läuft, Weihnachten ist nicht mehr weit, noch 22 Tage, um genau zu sein. Manche freuen sich auf diese Zeit und genießen sie jedes Jahr aufs Neue. Andere sind davon genervt: überall Advents- und Weihnachtslieder, laute Weihnachtsmärkte und volle Geschäfte. Außerdem fühlen sie sich mit den vielen Vorbereitungen für das Weihnachtsfest überfordert, die Zeit scheint für sie viel zu knapp zu sein.

„Weihnachten kommt immer so überraschend“, sagte mir jetzt ein Mann aus der Gemeinde. Also, ich wundere mich über seine Aussage. Weihnachten kommt doch äußerst verlässlich, alle Jahre wieder, in unseren Breitengraden am 24. und 25. Dezember. Im Vergleich zur Osterzeit bei der die einzelnen Sonntage vorher kaum Besonderheiten aufweisen, stimmt die Adventszeit in geordneter Weise auf das Weihnachtsfest ein. Jeden Sonntag wird eine Kerze mehr angezündet. Und jetzt brennt die erste, das gefällt mir gut.

Ich bekenne: Ich bin ein echter Fan dieser Zeit. Ich genieße die andere Stimmung in der Stadt, die geschmückten Fenster in den Häusern, die Lichterketten an den Tannenbäumen und die besondere Straßenbeleuchtung.

Ich genieße den Duft von selbst gebackenen Plätzchen, von frischem Tannengrün, von Honigkerzen und warmen Punsch. Ich freue mich auf wunderbare Musik und das Singen der Adventslieder. Trotz aller Arbeit entscheide ich mich dafür, diese besondere Zeit im Jahr bewusst wahrzunehmen und zu genießen, alleine, mit anderen und mit Gott. Darin liegt ja wohl der Sinn des Ganzen: Gott beschenkt uns Menschen mit seiner Nähe in diesem Kind aus dem Stall von Bethlehem. Der große Gott wird gerne klein, ein Menschenkind, um uns Menschenkindern nahe zu sein. Das erinnere ich im Advent auf besondere Weise und ein kindliches Gemüt hilft mir dabei, noch 22 Tage lang, wie wunderbar!